

Neue Wege in der Hochschulausbildung landwirtschaftlicher Kader

Am Institut für Agrarökonomie Bernburg diskutieren gegenwärtig die wissenschaftlichen Mitarbeiter und die Studenten, wie noch schneller Kader für die sozialistische Landwirtschaft, die über hervorragende politisch-ideologische und fachliche Kenntnisse verfügen, ausgebildet werden können. Die Diskussion wurde durch die Parteiorganisation und Institutsleitung angeregt; ihr liegen die Materialien der VI. LPG-Konferenz, Ses 4. und 5. Plenums des ZK der SED, der Hochschulkonferenz der Partei und die grundlegenden Ausführungen, die Genosse Ulbricht in letzter Zeit zu diesem Problem — zum Beispiel in Bitterfeld — machte, zugrunde.

Die Partei lenkt die Diskussion dabei auf folgende Schwerpunkte: Unterrichtsmethoden und -formen zu entwickeln, die eng mit der sozialistischen Praxis verbunden sind und das Studium zu einer festen Einheit von Theorie und Praxis machen; das Niveau der Lehr- und Forschungsarbeit nach den Erfordernissen der sozialistischen Landwirtschaft zu erhöhen, stets das Neue in den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit zu stellen und sich gleichzeitig mit reaktionären und falschen Auffassungen konsequent und parteilich auseinanderzusetzen, gpas Ziel der Arbeit der Parteiorganisation und des Lehrkörpers soll sein, einen politisch bewußten, der Arbeiterklasse treu ergebenden Funktionär zu erziehen, der seine ganze Kraft und sein ganzes Können einsetzt, um die LPG, VEG und MTS wahrhaft sozialistisch zu leiten. Der Ausbildungsgang am Institut soll in der Hinsicht überprüft werden, der Praxis mehr und schneller gut ausgebildete Kader zurückzugeben und die Studenten auch während ihres Studiums nicht aus ihren Betrieben herauszulösen.

Gleichzeitig hat die Parteileitung einen „Plan zur Verbesserung der weiteren Arbeit des Institutes“ vorgelegt. Dieser Plan entstand nach umfassenden Diskus-

sionen, die bereits zu den Thesen der VI. LPG-Konferenz begannen und die in Parteigruppenversammlungen, öffentlichen Partei Versammlungen, FDJ-Beratungen, Lehrveranstaltungen und wissenschaftlichen Auseinandersetzungen fortgeführt wurden. In diesem Plan orientiert die Partei auf die neuen Probleme der sozialistischen Landwirtschaft, wie die Übergabe der Technik der MTS an die LPG, die wirtschaftliche Rechnungsführung, das Entstehen immer größerer LPG, die neuen Aufgaben der staatlichen Leitung usw. Im Plan wird darauf hingewiesen, daß diese neuen Probleme nicht nur für das Gebiet der Agrarökonomie, sondern auch für die Lehrtätigkeit auf den Gebieten der tierischen und pflanzlichen Produktion sowie der Mechanisierung zutreffen.

Die Parteiorganisation ist weiter bestrebt, im Unterricht noch konsequenter als bisher neue, der sozialistischen Praxis entsprechende produktionsfördernde Maßnahmen in den Mittelpunkt stellen zu lassen. Das Unterrichtsobjekt ist in jedem Falle der sozialistische Großbetrieb. Zum Beispiel wird die Betriebsorganisation nicht an Hand irgendeines Schemas oder Musters, sondern an Hand der konkreten Verhältnisse einer LPG gelehrt, denn das Institut soll in der kommenden Zeit fast ausschließlich Kader ausbilden, die unmittelbar in den LPG arbeiten. Auf dieses Ziel hin ist die ganze Unterrichts- und Erziehungsarbeit aufgebaut.

Die gegenwärtige Diskussion geht von den guten Erfahrungen aus, die das Institut bereits gewonnen hat. So orientierten sich bereits Anfang 1958 die Fachgruppen — ausgehend von einer Parteiaktivtagung — auf die Durchführung von Übungen und Seminaren unmittelbar in der sozialistischen Praxis. Durch die Fachgruppe Agrarökonomie wurden beispielsweise ständig Übungen zur Arbeitsorganisation, zum Betriebsvergleich und zur Erarbeitung von Analysen in den landwirtschaftlichen Produktionsgenos-